

Tennet nutzt Zeitdruck für taktische Manöver

Gemeinde Cappeln wendet sich an Umweltminister Olaf Lies

Die „zweifelhafte Strategie“, die der Netzbetreiber Tennet einsetze, um die 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung zu bauen, werde die Gemeinde Cappeln nicht akzeptieren, erklärt Bürgermeister Marcus Brinkmann.

VON SANDRA HOFF

Cappeln. Cappelns Bürgermeister Marcus Brinkmann ist sauer. Er kritisiert, die zweifelhafte Strategie des Netzbetreibers Tennet, der eine 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung plant, die auch durch die Gemeinde Cappeln führen soll. Brinkmann fordert neben der Erdverkabelung auch die Prüfung und den Einsatz von Kompaktmasten anstelle der wuchtigen Stahlgittermasten. Allerdings hatte Tennet diese Varianten zuletzt ausgeschlossen.

Brinkmann fordert Prüfung von Kompaktmasten

In diesem Zusammenhang sei es seitens der Tennet „zu einer nicht nur sehr irritierenden, sondern die Rechtmäßigkeit des Planfeststellungsverfahrens von vornherein klar in Frage stellenden Ausführung“ gekommen, erklärt der Bürgermeister

in einer Pressemitteilung. Selbst wenn im Planfeststellungsverfahren von Bürgerinitiativen und der Gemeinde Cappeln Kompaktmasten gefordert würden, könnten diese letztlich wegen des zeitlichen und politischen Drucks nicht umgesetzt werden, teilte eine Ansprechpartnerin des Netzbetreibers dem Bürgermeister mit. Demnach sei eine Neuplanung mit Kompaktmasten zu diesem späten Zeitpunkt zu arbeitsintensiv. Insofern könne die Gemeinde Cappeln davon ausgehen, dass die Freileitung mit Stahlgittermasten umgesetzt werde.

„Tennet hat vor, den Zeitdruck der Energiewende und die Politik entsprechend zu instrumentalisieren, um eine ernsthafte Einbeziehung und Untersuchung der technischen Alternative Kompaktmasten zu umgehen“, ärgert sich Brinkmann.

In der Tat, so der Bürgermeister weiter, würde eine ernsthafte Prüfung dieser technischen Varianten zu einem derart späten Zeitpunkt dazu führen, dass alle Pläne und Gutachten überarbeitet und das Beteiligungsverfahren von vorne beginnen müsste. „Mit anderen Worten: Der Netzbetreiber will eine ernsthafte und ergebnisoffene Prüfung von technischen Alternativen, das grundgesetzlich geschützte Eigentum sowie Natur und Landschaft schonen, verweigern – und zwar mit einem

sachwidrigen Vorgehen.“

Eine derartig rechtswidrig und letztlich das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen sowie die Politikschädigende Strategie dürfe von allen Beteiligten auf keinen Fall mitgetragen werden, betont Brinkmann. Aus diesem Grund habe die Gemeinde Cappeln sowohl die Niedersächsische Behörde für Straßenbau und Verkehr als auch Umweltminister Olaf Lies über den Vorgang informiert.

Eine solche Strategie dürfe nicht mitgetragen werden

Der Gemeinde Cappeln komme es nicht darauf an, ein Klageverfahren zu führen. „Vielmehr müssen die in vernünftiger Weise in Betracht kommenden örtlichen und technischen Varianten sachgerecht und ergebnisoffen im Planfeststellungsverfahren geprüft werden – und zwar so frühzeitig, dass sie von vornherein Gegenstand der Öffentlichkeitsbeteiligung werden“, sagt Cappelns Verwaltungschef. Es könne nicht sein, dass den Bürgern bessere Alternativen vorenthalten würden, „nur da Tennet diese mit taktischen Manövern verhindert. Die Gemeinde Cappeln wird diese zweifelhafte Strategie nicht akzeptieren“, sagt Brinkmann entschlossen.